

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über a II nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyck'schen Buchhandlung (Ritters-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 437.

Halle, Sonnabend den 20. September. (Erste Ausgabe.)

1851.

Der „Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“, das Landrathliche Kreisblatt des Saalkreises, eröffnet mit dem 1. October d. J. ein neues Abonnement. — Die beiden täglichen Ausgaben erscheinen von da ab in gleichem Umfange, aber in vergrößertem Formate, so daß jede einen Foliobogen einnimmt. — Der vierteljährliche Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer beträgt 22 1/2 Sgr.; durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. Wir bitten um rechtzeitige Bestellung



Für das vierte Quartal.



Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung am Markt, die Herren Kaufleute Brodtkorb (Neumarkt) und Seiffert (Klausthor), so wie auch alle königlichen Postanstalten nehmen Bestellungen an. Die geehrten Abonnenten wollen bei Bestellungen und Einsendung von Inseraten unsere Zeitung als

„Hallischer Courier (Waisenhaus)“

bezeichnen.

Inhalt: Ueber Landeseintheilung. IV. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Wien, Stuttgart, Mainz, Frankfurt.) — Frankreich (Paris.) — Asien (China.) — Afrika. — Vermischtes. — Handelsnachrichten.

Halle, den 20. September. (Ueber Landeseintheilung. IV.) Nach unseren Plänen bleibt noch übrig, die preussischen Regierungsbezirke und Kreise mit dem entwickeltesten conservativen Princip der Landeseintheilung zusammen zu halten und zu vergleichen.

Die Regierungsbezirke haben natürlich kein so selbstständiges Leben als die Provinzen und Kreise: der administrative Gesichtspunkt hat hier alle andern überwogen, die Wahl der Hauptstädte ist hier und da durch eigenthümliche politische Rücksichten bedingt gewesen. Consequenter Weise giebt es keine ständische Vertretung dieser Bezirke. Bei ihrer Abgrenzung ließe sich also auch am ehesten ein Abweichen von der Rücksicht auf geschichtlich gewordene Grenzen ertragen. Und doch sind, wenigstens in manchen Provinzen, gesunde und besonnene Gesichtspunkte bei der Umschreibung dieser administrativen Verwaltungsbezirke nicht zu verkennen. So enthält in unserer

Provinz der Regierungsbezirk Magdeburg die compacte alt-preussische Masse, der, gleichsam als vertretende Elemente der neuen Gestaltung der Monarchie, Barby und Gommern mit dem Amt Glöcke beigegeben sind. Der Regierungsbezirk Merseburg begreift seinerseits ganz überwiegend frühere sächsische Landestheile, unter denen jedoch der Saalkreis, das altpreussische Mannsfeld, Ermsleben und Falkenstein sehr zweckmäßig den alten Staat repräsentiren mit dem das Neue zusammenwachsen soll. Der Regierungsbezirk Erfurt hat gegen die vorhergehenden die bunteste Zusammensetzung aus sächsischen, mainzischen, reichstädtischen Gebieten. Dabei enthält er jedoch in der Grafschaft Hohenstein auch ein altpreussisches Element und erfreut sich, als fast aus lauter Theilen des alten Thüringen zusammengesetzt, einer gewissen landschaftlichen Einheit. Ganz sinnig sind alle drei Bezirke durch den Gebirgsknoten des Harzes an dessen Nord-, Süd- oder Südwestfuß sie sich alleammt anlehnen, zu einer geographischen Einheit zusammengeflochten.

Vor Allem müssen wir nun aber im Sinne der entwickelten Grundsätze die Gestaltung der Kreise rühmen und um so mehr, als hier gerade die Gefahr so nahe lag, nach der modernen Schablone, ohne Rücksicht auf Ueberliefertes, um das Centrum der Kreisstadt einen Landkreis zusammenzuballen. Statt dessen erkennt das kundige Auge in den Grenzen der preussischen Kreise fast in allen Provinzen die (natürlich mit Ausnahme von Enclaven u. dergl.) sorgsam gewahrten Marken entweder der alten preussischen Kreise oder in den erworbenen Gebieten, die der alten Reichsterritorien. Beiläufig gesagt: wenn es wahr ist, daß einmal deutscher Patriotismus in doppelter Herzkammer pulst, für das allgemeine und besondere Vaterland schlägt, so kann für solche Erinnerung an das große Ganze und das alte Reich nichts wohlthätiger sein als das konservative Element preussischer Kreiseintheilung. Des allgemeinen Segens, der aus solcher positiven und gefunden Eintheilung nach allen Seiten hin in das Volksleben abfließt, ist schon früher in diesen Aufsätzen gedacht worden.

Wir sind indessen noch den Beweis für den Preis unserer Kreise schuldig. Wir liefern ihn gern, sind aber freilich genöthigt, uns nur auf die Kreise des Regierungsbezirks Merseburg zu beschränken und selbst diese können wir nicht mit gleicher Ausführlichkeit behandeln.

Der jetzige Saalkreis entspricht nicht durchaus der alten Ausdehnung. Das Amt Alsleben, die Dörfer Jaschwitz, Eisdorf und Langenbogen sind an den Mansfelder Seekreis, Spröda an Delitzsch, Groß-Schierstedt an den Kreis Aschersleben übergegangen. Dafür sind die sächsischen Antheile an Reideburg und Döllnig; Westewitz, Fröbnitz mit dem Saalkreise vereinigt. Dennoch bildet der Kreis auch in seiner jetzigen Umgrenzung ein geschichtliches Ganze, das ein Zusammenleben von vielen Jahrhunderten aufzuweisen hat.

Die Grafschaft Mansfeld ist in ihrer überwiegenden Masse in den beiden Mansfelder Kreisen vereinigt. Die getrennt liegenden Aemter Artern und Voigtstädt mußten freilich einem andern Kreise (Sangerhausen) zufallen, mit dem auch Bornstedt vereinigt ist, wie andererseits die Erwerbungen vom Saalkreise, dem Stifte Merseburg (ein Theil von Teutschenthal) und vom Fürstenthum Halberstadt fremdartige Bestandtheile sind. Aber ihre Unbedeutendheit ist nicht im Stande, den ächt geschichtlichen Charakter dieser Kreise zu alteriren. Die Abtheilung in Gebirg und See ist neu, spricht aber geographisch an und hat wenigstens insofern auch einen geschichtlichen Stützpunkt, als der Gebirgskreis überwiegend sächsische, der Seekreis überwiegend altpreussische Elemente in sich schließt.

Der Kreis Sangerhausen gehört nicht bloß wegen der erwähnten Mansfeldischen Acquisitionen zu den gemischteren, sondern vornämlich darum, weil die mediatisirten Grafschaften Stolberg-Stolberg und Stolberg-Rosla ihm zugewiesen werden mußten. Seinen eigentlichen Kern bildet aber auch hier das alte sächsische Amt Sangerhausen.

Der Kreis Querfurt muß für unsere Beweisführung weniger passend sein, weil das alte Fürstenthum Querfurt selbst erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und zwar aus zerstückt liegenden Aemtern: Jüterbock, Dahme, Querfurt und Heldrungen zusammengesetzt wurde, also wenig geschichtliche Traditionen für sich hat. Den jetzigen Kreis bildet das alte Amt Querfurt, das Amt Sittichenbach, Theile des Amtes Eckartsberga und überwiegend das alte Amt Freyburg.

Im Kreise Eckartsberga giebt das alte Amt gleichen Namens fast ungeschmälert den Hauptbestandtheil ab. Dazu gekommen ist das kleine Amt Heldrungen und ein Theil des Amtes Weißensee (Cölleda), welches, was nicht zu billigen, nicht

bloß zerrissen, sondern sogar verschiedenen Regierungsbezirken zugetheilt ist.

Die Kreise Raumburg und Zeitz zeigen uns ziemlich genau in ihren Grenzen das alte Stift Raumburg-Zeitz, damals schon in diese getrennt liegenden Hälften getheilt. Nur einige Ortschaften des alten Zeitzer Kreises (Regis u. s. w.) sind bei Sachsen geblieben, einige Weißenfelsische und zum alten Amte Lautenburg gehörige Dörfer zum Kreise Raumburg gekommen.

Der Kreis Weißenfels umfaßt das alte Amt oder die Pflanzung Weißenfels, fast ungeschmälert und ein Gleiches gilt, einziges Unwesentliche ausgenommen, vom Kreise Merseburg in Bezug auf das alte Stift. Markranstädt und Umgegend sind indessen bei Sachsen verblieben; anderer kleiner Abweichungen ist schon Erwähnung gethan.

Der Kreis Bitterfeld folgt ziemlich getreu dem Grenzzuge der alten sächsischen Aemter Bitterfeld, Zörbig, Düben und Gräfenhaynchen. Der Kreis Delitzsch ist aus den größten Theilen der alten Aemter Delitzsch und Eilenburg, so weit sie nämlich preussisch geworden sind, einigen Orten der Aemter Wurzen und dem Dorfe Spröda gebildet, während Westewitz und Fröbnitz an den Saalkreis gekommen sind.

Der Kreis Wittenberg umschließt genau die Grenzen des Amtes gleichen Namens. Der auf dem linken Elbufer gelegene Theil des kleinen Amtes Prettich ist hinzugesetzt. Den Kern des Kreises Torgau machen die alten Aemter Torgau und Annaburg aus: dazu kommen Parzellen der Aemter Mühlberg und Schweinig. Der Kreis Schweinig entsteht aus den Aemtern Schweinig, Seyda und Schlieben, der Kreis Liebenwerda ist aus dem alten Amte gleichen Namens, dem größten Theile des Amtes Mühlberg und Ortschaften des meist sächsisch gebliebenen Amtes Großenhain zusammengesetzt.

Möge dieser Gang durch die Kreise des Regierungsbezirks Merseburg nicht zu mühselig erschienen sein im Vergleich zu der Ueberzeugung, daß die Abtheilung der Kreise, wenn wir von Enclaven und zu großen Inconvenienzen absehen, mit sorgsamer Rücksicht auf die geschichtlich überlieferten Verhältnisse getroffen und also vom konservativen Geiste getragen ist. Eine Einsicht in dies Verhältniß läßt uns auch die kreisständischen Institutionen, wie überhaupt Alles, was auf der Kreiseintheilung erbaut ist oder in ihr wurzelt, in neuem und für das Staatsleben wichtigen Lichte erblicken. Ob es möglich gewesen wäre, bei der Abgrenzung der Wahlbezirke für die zweite Kammer auf die alten Territorien Rücksicht zu nehmen, aus denen die Monarchie zusammengesetzt ist und welche unser König in seinem Titel führt? Und wären hier entgegenstehende Schwierigkeiten nicht zu überwinden, so wünschten wir doch wenigstens für die Provinziallandtage eine Wahl nach geschichtlichen Bestandtheilen der Provinz ins Leben gerufen. Dann würde man z. B., wie auf dem Instigeln der Provinzialstände der Provinz Sachsen die Wappenschilder der einzelnen Landestheile den Preussischen Adler sinnvoll umgeben, auf dem sächsischen Landtage, von dem Stande der Herren abgesehen, ritterschaftliche, städtische und bauerliche Deputirte des Herzogthums Magdeburg, des Fürstenthums Halberstadt, des Stiftes Merseburg, der Grafschaft Mansfeld u. s. w. erblicken.

Wahlen zu dem Rheinischen Provinziallandtage:
Stadt Trier: Kaufmann Sappe. Saarlouis, Saarbrücken u. s. w.:
Bürgermeister Wagner. Montjoie, Cuxen u. s. w.: Commerzienrath Ebers. Städte Düren u. s. w.: Kaufmann Napoleon Jeremias Schleicher. Städte Bonn u. s. w.: Oberberggrath Röggerath. Städte Duisburg u. s. w.: Kaufmann Goslich. Städte Neuß u. s. w.: Bürgermeister Frings. Land-

gemeinden im Regierungsbezirk Aachen: Bürgermeister Bee-
melmann, Bürgermeister Krosch, Gutsbesitzer Ahren. Land-
gemeinden im Regierungsbezirk Trier: Gutsbesitzer Becker,
Bürgermeister Fier.

Der Pommersche Landtag wird den 5. October er-
öffnet.

In Hinsicht der Gemeinde-Ordnung hat der branden-
burgische Landtag entschieden, die Trennung von Stadt und
Land und Gemeindeordnungen für die einzelnen Provinzen zu
beantragen.

Oldenburg ist dem Vertrage zwischen Preußen und Han-
nover beigetreten.

In Paris Gerücht von einem Lamartine'schen Mi-
nisterium.

Eine gemeinschaftliche Note Spaniens, Eng-
lands, Frankreichs will von den Vereinigten Staaten ver-
langen, daß von Staatswegen gegen Piraterien à la Lopez ein-
geschritten wird.

Auf Martinique vulkanische Ausbrüche.

Der chinesische Usurpator rückt mit einer Armee
von 180,000 Mann auf Peking zu.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 19. September ent-
hält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kaufmann und Gutsbesitzer Denzin zu Lauenburg,
Regierungs-Bezirk Köslin, den Rothen Adler-Orden dritter
Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Potsdam, den 17. September.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Bayern ist
auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Der Schulamts-Kandidat, Dr. August Karl Krönig, ist
als Lehrer an der hiesigen Realschule angestellt worden.

Angelommen: Der Pair von Großbritannien, Lord El-
phinstone, von London.

Abgereist: Der Erbschenk in Hinterpommern, Graf Kro-
fow v. Wickerode, nach Krosow.

Berlin, den 16. September. Die schleswig-holstein-
sche Angelegenheit soll in der letzten Zeit, wie man hier andeu-
ten hört, eine günstigere Wendung im deutschen Interesse genom-
men haben, und soll eine Annahme der Vorschläge Dänemarks
von Seiten beider deutschen Großmächte nicht zu erwarten sein.
Namentlich wird darauf hingewiesen, daß Preußen wie Oester-
reich darin übereinstimmen, daß den Rechten Deutschlands in
Bezug auf die altherkömmliche Verbindung Schleswigs und
Holsteins nichts vergeben werde. (S. C.)

Berlin, den 18. September. Die „N. Dd. Z.“ schreibt
vom 16. September: „Aus zuverlässiger Quelle geht uns heute
folgende Nachricht zu: „Sicher (?) Vernehmen nach wird den
im November einzuberufenden Kammern der Plan zu einer neuen
Anleihe von Dreißig Millionen zur Genehmigung vorgelegt wer-
den, welche verwendet werden sollen:

- zum Ankauf der niederschlesisch-märkischen Bahn,
- zum Bau der Breslau-posener Bahn,
- zum Bau einer Bahn, welche Berlin mit der Ostbahn in
direkte Verbindung setzen und bei Kreuz (dem Kreuzungs-

punkte der Posen-stargarder und der Ostbahn) in letztere
einmünden soll.

Der Bau dieses letzten Schienenweges wird, wie wir
hören, durch strategische Rücksichten geboten.

Berlin, den 18. September. Zum Ober-Befehlshaber des
bei Frankfurt zusammenziehenden Bundes-Corps wird nicht,
wie vielfach versichert worden, der General v. Peucker ernannt
werden, vielmehr hören wir als solchen den General v. Ties-
zen und Hennig bezeichnen.

— Oldenburg hat seine Beitrittserklärung zu dem zwi-
schen Preußen und Hannover geschlossenen Vertrage vom 7. Sep-
tember d. J. abgegeben.

— In der gestrigen Plenar-Sitzung des Brandenbur-
gischen Provinzial-Landtages gelangte der Bericht des
Hülfskassen-Ausschusses zur Berathung. Wie wir hören, ist be-
schlossen worden, daß der vom Staat herzugehende Fonds nicht
den Provinzialständen, sondern, getheilt, den Kommunalständen
der Altmark, Rurmark, der Neumark und der Niederlausitz zur
Verwendung überwiesen werde. — In der heutigen Plenar-Si-
zung fand die Debatte über die Gemeinde-Ordnung, so weit
dieselbe das platte Land betrifft, Statt. Dieser Sitzung wohnte
auch der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel bei.

(N. Pr. Z.)

— Ueber die beiden Noten, welche von Seiten Frankreichs
und Englands neuerdings in Bezug auf den projektierten Ein-
tritt Gesamtösterreichs dem Bundestag übergeben sind, bringt
die „B. Z.“ einige weitere Mittheilungen. Es sollen hiernach
diese Noten nicht sowohl einen neuen Protest, als vielmehr
eine Deduktion enthalten, in welcher nachgewiesen wird, daß
der Gesamteintritt Oesterreichs in den Bund nicht nur eine
innere Angelegenheit des Bundes, und daß demnach die Be-
rufung des Bundestages auf den Bundesbeschluß vom 18. Sep-
tember 1834, als Antwort auf die ersten Proteste Frankreichs
und Englands, von diesen Mächten als nicht genügend aner-
kannt werden könne. Wie in den früheren Protesten, so soll
auch in den jetzigen Noten der Gedankengang sich im Allgemei-
nen dahin bewegen, daß den auswärtigen Mächten in den Ver-
trägen von 1815 nicht allein das Recht, sondern auch die
Pflicht gegeben sei, auf die strenge Beobachtung dieser Ver-
träge zu achten und demgemäß sich dem intendirten Eintritt
des österreichischen Gesamtstaates in den deutschen Bund ge-
genüber sich nicht passiv zu verhalten. In der betreffenden
Deduktion soll nun des weitern darauf hingewiesen sein, wie
die Eintheilung und Ordnung des europäischen Staatengebäudes
auf den Verträgen von 1815, und besonders auf der wiener
Congreß-Acte vom 9. Juni 1815, beruhe, und wie die Bun-
des-Acte ein integrierender Theil der Congreß-Acte sei, deren
Artikel 53—64 sie bildet. Es handele sich nun um die Auf-
rechthaltung der in der Congreß-Acte stipulirten Grenzen des
deutschen Bundes, deren einseitige Verletzung eine Verletzung
der Congreß-Acte involvire, worüber also die Unterzeichner
und Garanten der letzteren ihre Stimme mit abzugeben hät-
ten. Was nun die Grenzen des deutschen Bundes betreffe, so
sei es unzweifelhaft, daß dieselben nach dem Sinne der Congreß-
Acte die Ausdehnung haben sollen, welche sie von der Stiftung
des Bundes an bis jetzt gehabt, d. h. daß sie sich nicht über die
eigentlich deutschen Grenzen hinaus erstrecken sollten. Aus die-
sem Grunde sei der König von Dänemark nur für Holstein dem
Bunde beigetreten, der König der Niederlande nur für Luxemburg
und in Betreff des Ländergebiets, mit welchem Oesterreich
und Preußen dem Bunde beitreten sollten und auch wirklich bei-
getreten seien, hieße es im Art. 53. der Wiener Congreß-Acte
(Art. 1. der Bundesakte) ausdrücklich: „L'empereur d'Autriche

et le roi de Prusse pour toutes celles de leur possessions, qui ont anciennement appartenu à l'empire germanique.“ Auf die Natur des intendirten Eintritts der österreichischen Gesamtmonarchie in den deutschen Bund übergehend, sollen die Notizen ferner darauf verweisen, daß dieselbe der Art sei, daß durch die Ausführung des Planes das in der Kongress-Acte begründete neuere Gleichgewicht der Staaten Europa's nicht nur verlegt, sondern mit der Kongress-Acte selbst gleichsam über den Haufen geworfen würde. Aus diesen und den vorher angeführten Gründen müsse daher die Ansicht des Bundestags, daß der intendirte Eintritt des österreichischen Gesamtstaats in den deutschen Bund nur eine rein innere Frage des Bundes sei, in Betreff welcher dem Auslande eine Kompetenz nicht zugestanden werden könne, durchaus bestritten werden. Eine Analogie zwischen dem jetzigen Falle und der längern Besetzung Frankfurts durch Bundestruppen in den dreißiger Jahren, gegen welche Frankreich und England damals Protest erhoben und welche Proteste durch den Bundesbeschluß vom 18. September 1834 ihre Beantwortung gefunden, könne in dem innern Wesen der Sache gar nicht gefunden werden; die protestirenden Mächte fänden sich demnach nicht in der Lage, der Ansicht des Bundestags beipflichten zu können, vielmehr würden und müßten sie die Angelegenheit nicht als eine nur innere Frage des Bundes betrachten, und sich demnach bei eventuellen Weiterungen in dieser Angelegenheit ihre Rechte vorbehalten.

Stettin, den 18. September. Die auf heute Vormittag angeführt gewesene Militärparade hat nicht stattgefunden; sie ist plötzlich abbestellt, die Truppen aber angewiesen worden, des Generalmarsches bis Mittag gewärtig zu bleiben. Se. Maj. der König ist nicht, wie wir gestern nach äußerem Vernehmen meldeten, eingetroffen. Daß seine Ankunft jetzt zu der nun auf Morgen angeordneten Parade zu erwarten sein dürfte, ist ein Gerücht, dessen Glaubwürdigkeit wir dahin gestellt sein lassen.

(D. 3.)

Wien, den 16. September. Die Ernennung des Erzherzogs Albrecht zum Statthalter von Ungarn ist ganz geeignet, in Ungarn, eine ausgezeichnete Aufnahme zu finden, indem es ein ausgesprochener Wunsch der Nation ist, seine Angelegenheiten durch einen kaiserlichen Prinzen geleitet zu sehen, wie denn seit langer Zeit auch ein Mitglied des Kaiserhauses an der Spitze der ungarischen Verwaltung stand. — Die telegraphischen Nachrichten und Briefe aus Italien schildern die Aufnahme Sr. Majestät des Kaisers als eine enthusiastische. Dieselbe wurde nicht wenig dadurch erhöht, daß man wegen der letzten Ereignisse in Mailand von vielen Seiten an dem Besuche Sr. Majestät vollkommen verzweifeln zu müssen glaubte. Es ist auch ganz gewiß, daß selbst in höheren und höchsten Kreisen so manche warnende Stimme gegen diese Reise sich erhob, welche aber von dem jungen und ritterlichen Monarchen mit der ihm eigenen Energie und dem offenen Vertrauen und jener Hingebung, welche dieses ganze Unternehmen bezeichnet, zurückgewiesen wurden.

Der Herr General v. Wrangel wird stündlich hier erwartet. Es soll ehedem beschlossen gewesen sein, daß derselbe die Reise über Salzburg und Tyrol antrete, er dürfte nun aber den kürzeren Weg über Triest und Venedig vorziehen.

Ueber die künftig zu erlassenden neuen Landesgesetze gehen verschiedene Gerüchte. Ich kann Sie versichern, daß hierüber noch gar nichts Bestimmtes bekannt ist. Ob die Berathungen über die Möglichkeit der Verfassung bereits begonnen, ob ein organisches Verfassungsgesetz erlassen werde oder nur einzelne Bestimmungen, alles dieses ist noch vollkommen Geheimniß, und was darüber vorgebracht werden kann, beruht entweder auf bloßen Vermuthungen oder entbehrt jeder Basis.

Die neue Beeidigung unserer Staatsbeamten hat gestern begonnen. Vormittags haben die Unterstaatssecretäre und Secretionschefs in den Ministerien den Eid in die Hände ihres Ministers gelegt. Bei der Formel ist die auf die Verfassung bezügliche Stelle ausgelassen: der Beamte schwört dem Kaiser und dem Staate Treue. Ein Handbillet Sr. Majestät erklärt, daß jeder Staatsdiener, welcher sich weigert, diesen Eid zu leisten, ungehindert auf seinen Posten resigniren darf. — Die Angelegenheit des Anlehens schreitet trotz der allgemeinen Müdigkeit nur langsam fort, weil vorherrschend kleinere Summen gezeichnet werden.

(N. Fr. 3.)

Wien, Mittwoch den 17. September, Nachmittags 2 Uhr. Die Totalsumme aller bis heute für die neue Anleihe gemachten Zeichnungen beträgt 38 Millionen Gulden Conv.-Münze.

(I. D. d. C. B.)

Stuttgart, den 14. September. Auch an unsere Regierung ist von Frankfurt der Bundesbeschluß in Betreff der Grundrechte gelangt. Dem Vernehmen nach ist das Ministerium damit beschäftigt, seinen vorgelegten Verfassungsentwurf in Einklang mit demselben zu bringen.

Mainz, den 16. September. Se. Durchl. der Fürst v. Metternich ist heute vom Schloß Johannisberg auf einem Dampfer der Mainz-Düsseldorfer Gesellschaft nach Mannheim gereist.

Frankfurt a. M., Mittwoch den 17. September, Nachmittags 5 Uhr. Die angebliche Auflösung der Militär-Conventionen zwischen Preußen, Braunschweig u. s. w. ist ein grundloses Gerücht.

(I. D. d. C. B.)

Frankreich.

Paris, Mittwoch den 17. September, Abends 8 Uhr. Es zirkulirt das wahrscheinlich wieder unwahre Gerücht von der Bildung eines Lamartine'schen Ministeriums.

Sien.

Die neueste Ueberlandpost bringt Berichte aus Kalkutta bis 8. August, und aus Kanton bis 22. Juli. Sie meldet nichts wesentlich Neues aus Ostindien. Aus Kanton wird dagegen gemeldet, daß die Insurrektion einen furchtbar drohenden Umfang gewonnen habe. Die kaiserlichen Truppen sind massenweise abgefallen und haben sich der Armee des Usurpators angeschlossen, der 40 Meilen näher gegen Peking vorgedrungen ist und derzeit über eine Truppenmacht von 180,000 Mann gebieten soll. Religiöser und nationaler Fanatismus scheint bei dieser Erhebung im Spiele zu sein. Die Glaubenslehre des Confucius wird von den Insurgenten in größter Schärfe aufgefacht und zur Geltung zu bringen gesucht. Der Hof von Peking wird von ihnen als unreligiös und verdorben ausgeschrien. Das Christenthum hat von dieser Bewegung, im Falle sie nicht unterdrückt werden sollte, bestimmt nichts zu hoffen, weit eher Nachtheile zu befürchten. Der Kaiser von China hat Mandate nach der Tatarei geschickt, um die Tatarenhäuptlinge zur wirksamsten Hülfeleistung aufzufodern. Die Insurgenten beabsichtigen dagegen die Austreibung aller Tataren und den Sturz der tatarischen Dynastie.

Afrika.

Aus einem neu eingegangenen Schreiben eines Missionars der Berliner Missions-Gesellschaft vom 29. Juli entnehmen wir über den weiteren Fortgang des Krieges in Süd-Afrika folgende betrübende Nachrichten: Der Kriegsschauplatz hat aufs Neue an Ausdehnung gewonnen. Vor un-

gefähr 2 Wochen sind auch zwischen dem Major Warden und den Betschuanen-Stämmen unter Moschesh und Moligani offene Feindseligkeiten ausgebrochen (weit nördlich über Kafferland), und leider sind dieselben bis jetzt zum Nachtheil der Engländer ausgefallen. Ueber die eigentliche Veranlassung dieser Feindseligkeiten haben die Cap'schen Zeitungen noch nichts gesagt, allein so viel ist klar, daß sich Umlanjeni's (eines unter den Kaffern aufgestandenen falschen Propheten) Einfluß auch bis zu diesen Betschuanen-Stämmen erstarkt. Aus allem bis jetzt hier Vorgefallenen ersieht man, daß hier der Krieg mit gleicher Erbitterung, wie im Kafferlande, geführt werden wird. — Nach der neuesten Zeitungs-Nachricht waren kurz vor dem Ausbruche des Krieges mit den Betschuanen die Französischen Miss. Bazalis und Dyke, begleitet von einem Sohn des Häuptlings Moschesh und von letzterem abgeandt, in Major Wardens Lager gekommen, um die bestehenden Differenzen, wo möglich gütlich, beizulegen, jedoch hat eine Einigung nicht stattgefunden. In der Schlacht haben besonders Marords Leute, die Barolongen, Verbündete von Major Warden, gelitten, etwa 150 von ihnen sind gefallen. Auch von unserer Station Bethanien sind 7 Mann gefallen. Major Warden hat sich zurückziehen müssen und wird nun eine noch größere Macht versammeln.

Vermischtes.

Wirklicher Verdienst-Adel! Dem um den Oesterreichischen Kaiserstaat so hoch verdienten Hause Rothschild soll eine neue Anerkennung bevorstehen: Die Erhebung aus dem „Freiherrn“ in den Oesterreichischen Grafenstand, unter dem Namen „Grafen von Metalliques“. Mit dieser reich dotirten Grafschaft dürfte zugleich die Uebernahme der neuen 85 Millionen Metalliques verbunden sein.

— Der in Neurode in Schlesien erscheinende „Hausfreund“ enthält folgende confuse Annonce: „Es wurde mir in meiner Abwesenheit meine Frau nebst einem Kinde geraubt.“ So weit läßt sich der eheliche, bis zu einer Annonce getriebene Schmerz erklären. Es folgt aber an dieselbe anknüpfend nun noch die Bemerkung: „Ich warne hiermit aber Jeden, genannter Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts gutstehe. G. R.“

— Vor einigen Tagen kam ein Bäuerlein mit freudestrahelndem Angesicht zu seinem Pastor und erzählte, daß ihm sein Weib in letzter Nacht zu seinen sieben Söhnen endlich ein Töchterlein geboren habe, er wolle es auch gleich taufen lassen und es Laura nennen! Der Pastor entgegnete wohlmeinend: „Warum Laura, lieber Mann, das ist kein Name, der sich für Euern Stand schickt, plagt Euch der Hochmuth?“ Das Bäuerlein entschuldigte sich treuherzig: „Hochmuth, gewiß nicht, Herr Pastor, wir wollen das Kindlein nur darum Laura nennen, weil wir so lange auf ein Mädlein gelauert haben!“ Zuschauer kann nicht sagen, ob der Herr Pastor den Namen Laura des originellen Grundes wegen für dieses Mal statuirte hat.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

20. September.

1760. Die Oesterreicher und Reichstruppen verlassen Halle, nachdem sie der Stadt im Ganzen 70,569 Thlr. abgepreßt.

1806. Der Herzog von Braunschweig trifft als Oberanführer der Preußen und Sachsen in Raumburg ein.

1813. Menndorf überfällt bei Lützen eine französische Infanterie-Colonne und befreit 600 preussische und russische Gefangene.

Berichtigung.

In Nr. 433 „des Cour.“ S. 6. im Verzeichniß der Verloofung der gekündigten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe de 1850: ist unter Litt. A. à 1000 Thlr. zu lesen „1016—25.“ statt „1116—25.“ und unter Litt. C. à 200 Thlr. „1701—25.“ statt „1705—25.“

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. September.

Stadt Jülich: Hr. Justizrath Hesse m. Gem. a. Sauerhausen. Hr. Generalarzt Stüve a. Magdeburg. Hr. Lieut. Gerber a. Liegnitz. Die Hrn. Kaufl. Rinne a. Altona, Schäfer a. Dölken, Neubaus a. Havelberg, Kürges a. Reiß, Weise a. Magdeburg, Schmidt a. Leipzig, Heinrichs a. Potsdam.

Goldner Ring: Hr. Rechtsanw. Voitsch a. Birkenfeld. Hr. Gutsbesitzer Müller a. Dreßkau. Die Hrn. Kaufl. Witrath a. Westerhüsen u. Lange a. Magdeburg. Die Hrn. Prediger Schellbach a. Merseburg u. Mehring a. Parchwitz. Hr. Kandid. Mehring a. Weimar.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufleute Simon a. Berlin, Hahn a. Breitenbach, Oldenberg a. Düsseldorf, Gückel a. Burgstedt, Winkelmann a. Querfurt. Hr. Rentier Heinemann a. Potsdam. Hr. Capitain Graf v. Germer u. Hr. Referend. Lindemann a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Particul. Greiser a. Königsberg. Hr. Hotelier Schmidt a. Köln. Hr. Amtm. Neusch a. Prag. Die Hrn. Kaufl. Löffler a. Eisenach u. Sächse a. München.

Stadt Hamburg: Fran Majorin v. Wrangel u. Hr. Post-Inspect. Fritsch a. Merseburg. Hr. Lieut. v. Warth a. Breslau. Hr. Fabrik. Dürschken a. Aachen. Hr. Gutsbesitzer Blümer a. Stralau. Die Hrn. Kaufleute Merz a. Leipzig, Gotsch a. Mainz u. Hesse a. Dresden.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Jacob a. Ludwigslust. Hr. Schiffseigner Frost a. Stettin. Hr. Buchhalt. Schwarzrock u. Hr. Maler Aurich a. Berlin.

Goldne Äugel: Hr. Fabrikant Gehrhardt a. Suhle. Hr. Kaufm. Mülller a. Breslau. Hr. Brauereibes. Auerwald a. Bamberg. Hr. Kaufmann Heinrich u. Hr. Buchdr. Unger a. Berlin. Hr. Lehrer Schwabe a. Dresden.

Chüringer Bahnhof: Frau Direkt. Bodenfein a. Merseburg. Hr. Post-Inspr. Holzenthäl a. Berlin. Hr. Kaufm. Häcker a. Frankfurt. Hr. Kreis- u. Ger. Rath Heiß a. Weimar. Hr. Kaufmann Damm, Mad. Fuchs u. Mad. Eben a. Berlin. Hr. Zeichner Koechlin a. Prag. Hr. Bremel a. Großenliebzig.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 18. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.
am 19. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 18. September,
am alten Pegel 1 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 11 Zoll.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Berlin, den 18. September.

Weizen loco u. Du. 52—58	pr. Nov./Dez.	10½ bz u. B. ¼ G.
Roggen do. do. 45 à 48	pr. Jan./Febr.	10½ B. ¼ G.
82. pr. Sept./Oct. 44½ bz u. G. 44 B	pr. Febr./März	10½ B. ¼ G.
pr. Oct./Nov. 44 bz u. B. 43½ G.	Keimöl loco	12 B.
pr. Frühjahr 43 à 43½ bz.	Rapps	63 à 64
Erbisen, Kochwaare 38—40	Rübsen	61 à 62
Futterwaare 36—38	Spiritus loco o. F.	18½ bz.
Hafer loco u. Du. 22—25	do. mit Faß	18½ bz.
Gerste, große, loco 30—32	pr. Sept./Oct.	17½ bz u. B. ½ G.
Rübsöl loco 10½ B. 10 G.	pr. Oct./Nov.	17½ B. 17 G.
pr. Sept./Oct. 10½ B. 10 bz.	pr. April/Mai	18 bz u. B. 17½ G.
pr. Oct./Nov. 10½ bz u. B. 10 G.		

Roggen matter. Spiritus zwar fester, doch wenig Geschäft. Rübsöl unverändert.

Halle, den 19. September.

Das Getreide-Geschäft behielt auch im Laufe dieser Woche die eingetretene Lebhaftigkeit. Der Abzug von Roggen nach dem Gebirge, Voigtlande und Sachsen, selbst nach Bayern, war so stark, als dies seit 1847 nicht der Fall gewesen ist. Nach der Aussage der fremden Käufer wird der erstere ferner bestehen.

Auch nach Weizen und Gerste erhielt sich Frage, die aber aus Mangel an Waare selten zu befriedigen ist. Weizen bedang 50—54 Zhr. Roggen 49—51 Zhr. Gerste 30—32 Zhr. Hafer in leichter Waare zugeführt 22—25 Zhr. Rüböl mehr gesucht, 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{8}$ Zhr. bezahlt.

Nordhausen, den 16. September.

Weizen 2 Zhr.	—	Egr. bis	2 Zhr.	7 Egr.
Roggen 1 =	27 =	bis	2 =	6 =
Gerste 1 =	8 =	bis	1 =	16 =
Hafer — =	23 =	bis	1 =	6 =
Linse — =	— =	bis	— =	— =
Erbsen — =	— =	bis	— =	— =
Bohnen — =	— =	bis	— =	— =
Wicken — =	— =	bis	— =	— =

Winterfamen — Zhr. — Egr. bis — Zhr. — Egr. Leinsamen — Zhr. — Egr. bis — Zhr. — Egr. Rüböl pr. Ctr. 10 Zhr. 22 $\frac{1}{2}$ Egr. Leinöl pr. Ctr. 12 Zhr. — Egr. Rüböl pr. Schock 1 Zhr. 5 Egr. Leinkuchen pr. Schock 1 Zhr. 15 Egr. Reiner Frucht-Branntwein pr. Drbst (180 Quart) 24 Zhr. bis 25 Zhr.

Zeitz, den 13. September.

Weizen 2 Zhr.	1 Egr.	3 Pf.	bis	2 Zhr.	3 Egr.	9 Pf.
Roggen 2 =	2 =	6 =	bis	2 =	7 =	6 =
Gerste 1 =	7 =	6 =	bis	1 =	9 =	4 $\frac{1}{2}$ =
Hafer — =	23 =	9 =	bis	1 =	— =	— =

Breslau, den 18. September, 1 Uhr 40 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 50—61 Egr., do. gelber 50—60 Egr. Roggen 45—51 Egr. Gerste 31—36 Egr. Hafer 22 $\frac{1}{2}$ —26 Egr.

Stettin, den 18. September, 1 Uhr 4 Min. Nachmittags. Roggen September, September/Oktober 45 $\frac{1}{2}$ bz. u. G., Oktober/November 44 bz. u. G., Frühjahr 42 $\frac{1}{2}$ bz. Rüböl September/Oktober, Okt./November 9 $\frac{3}{4}$ bz. Spiritus September 20 Br., Frühjahr 20 Br.

Hamburg, den 18. September, 2 Uhr 40 Min. Nachmittags. Roggen, Herbst hoch gehalten, Frühjahr unverändert. Weizen unverändert. Del 20 $\frac{1}{2}$.

Erndte-Berichte.

Aus dem Böhmerwalde, den 4. September. Die Witterung, welche hier herrscht, läßt uns mit Angst der Zukunft entgegensehen. Der Herbst ist bereits da und die meisten unserer Feldfrüchte sind noch draußen. Der Weizen ist durch den häufigen Regen beinahe ganz verdorben und der Hafer wird auch bald „überständig,“ dazu noch das Unglück mit den Erdäpfeln, die derart der Fäule unterliegen, daß Mancher den ausgesteckten Samen nicht einschicken wird. — Noch betrübender sind die Nachrichten aus dem sogenannten „Ehynischen.“ Die armen Leute, die beim günstigen Wetter nur zwei Monate im Sommer haben, konnten heuer nicht einmal das Heu einbringen. Das wenige Getreide, das sie auf ihren Bergen angebaut, wird kaum reif werden und ihre Manna, die Kartoffeln, sollen ganz mißrathen sein. Auch ihre Hauptnahrungsquelle, die Viehzucht, leidet sehr durch den häufigen Regen, welcher das Weiden auf den Bergen beinahe unmöglich macht.

Hamel, den 14. September. Die Erndte ist hier erst theilweise beschafft; der Roggen ist gut eingebracht, dagegen hat Weizen zum großen Theil sehr durch das letzte Regenwetter gelitten und der dritte Theil davon mag ausgewachsen sein. Hafer und Bohnen stehen noch im Felde und auch diese Früchte leiden sehr durch den anhaltenden Regen. Mit Kartoffeln sieht es hier sehr schlimm aus und viele Aecker werden eingepflügt, ohne vorher aufgenommen zu sein.

Chemnitz, den 14. September. Seit länger als 14 Tagen haben wir hier ein Wetter, welches der Jahreszeit vorausgeilt zu sein scheint und die Erndte — wovon in hiesiger Gegend nur erst der Roggen eingebracht ist — zum Theil schon verdorben hat. Weiter hinauf im Gebirge steht auch Roggen noch auf dem Halm und an ein Reifen desselben ist noch gar nicht zu denken. Dazu kommt die aller Orten stark auftretende Kartoffelkrankheit und ist daher eine Vertheuerung aller Lebensmittel unausbleiblich. Roggen ist hier kürzlich schon von 3 Zhr. auf 5 Zhr. pr. Dresdener Scheffel gestiegen und wenn nicht bald gutes, anhaltend trockenes Wetter kommt, müssen wir eine fernere Steigerung aller Victualien befürchten. Sehr zu wünschen wäre, daß jede Kommune bei Zeiten sich durch Aufkäufe von Roggen gegen den kommenden Mangel zu schützen suchte.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. September.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	103 $\frac{1}{2}$	—	Grh. Pos. Pfdbbr.	3 $\frac{1}{2}$	95	94 $\frac{1}{2}$
do. St.-Anl. v. 50.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Dstprf. Pfandbrf.	3 $\frac{1}{2}$	—	95 $\frac{1}{2}$
St. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	—	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	—
D. v. Reich. v. Obl.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Kur- u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	—
Seehbl. Pr.-Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Kur- und Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Preuß. Rentendr.	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Brl. Stadtbl.	5	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Pr. Bl.-u.-Sch.	—	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	—	And. Gld. à 5 Zhr.	—	9 $\frac{5}{8}$	9 $\frac{3}{8}$
Großh. Pos. do.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Gld.		Zf.	Brief.	Gld.
Nachen-Düsseldorf	4	87 $\frac{1}{2}$	—	Niederschles.-Märkische	3 $\frac{1}{2}$	—	92 $\frac{1}{2}$
Bergisch-Märkische	—	—	—	do. Prior.	4	98 $\frac{3}{4}$	98 $\frac{1}{2}$
do. do.	5	—	—	do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	112	111	do. Prior. III. Ser.	5	104 $\frac{1}{4}$	—
do. do.	4	—	98 $\frac{7}{8}$	do. Prior. IV. Ser.	5	—	103
Berlin-Hamburger	—	101 $\frac{1}{4}$	—	Oberschlesische Lit. A.	—	136 $\frac{1}{4}$	—
do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. Prior.	4	—	—
do. do. II. Em.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	—	76	—	Prinz-B. (St.-Boh.)	—	—	—
do. Prior.-Dbl.	4	97 $\frac{3}{4}$	—	do. Prior.	5	—	—
do. do.	5	103 $\frac{3}{4}$	—	do. II. Serie	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103 $\frac{3}{4}$	—	Rheinische	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	126 $\frac{3}{4}$	—	do. (Stamm) Prior.	4	—	—
do. Prior.-Dbl.	5	104 $\frac{1}{2}$	—	do. Prior.-Dbl.	4	—	93 $\frac{1}{4}$
Cöln-Mindener	3 $\frac{1}{2}$	—	—	do. vom Staat gar.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Prior.-Dbl.	4 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{1}{4}$	Ruhrort-Greifeld-Kreis-	—	—	—
do. do. II. Em.	5	105 $\frac{1}{4}$	—	Stadtbacher	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	—	—	—	do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 $\frac{1}{2}$	—	77 $\frac{1}{4}$
do. do.	5	—	—	Thüringer	—	—	—
Magdeb.-Halberstädter	—	—	—	do. Prior.-Dbl.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{5}{8}$
Magdeb.-Wittenberge	4	69	68	Wilhelmsbahn (Cosel- Dberberg.)	—	—	—
do. Prior.	5	—	103 $\frac{1}{4}$	do. Prior.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Göthen-Bernburger	2 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Krakau-Oberschlesische	4	83	—	—
Kiel-Altona	4	109	108	—
Mecklenburger	—	34 $\frac{1}{4}$	33 $\frac{1}{2}$	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	36 $\frac{1}{2}$ à 36
Zarsko-Selo	—	—	—	—

Ausländische Prioritäts-Aktien.

Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 $\frac{1}{2}$	—	—

Rassen-Bereins-Bank-Aktien

Rassen-Bereins-Bank-Aktien	4	108	—	—
----------------------------	---	-----	---	---

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 18. September. F. Koch, Nr. 61, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — A. Placke, desgleichen nach Halle. — E. Theuerkauf, Brennholz, von Rogaz nach Buczau. — A. Mann, Steinkohlen, von Hamburg nach Schönebeck. — F. Harten, desgleichen nach Buczau. — Comt. R. S. Schiff, 4 Rähne, Brennholz, von Brandenburg nach Buczau.

Niederwärts: den 17. September. Schleppfahn Minna, Hamburg, Magdeburg. D. Schiff-Compagnie, Güter, von Dresden nach Magdeburg.

Den 18. September: A. Trimpler, Mühlensteine, von Rothenburg nach Breslau. — A. Portsch, frisches Obst, von Lobositz nach Berlin. — F. Andreae, Stückgut, von Dresden nach Magdeburg. — Wittve Böncke, Eisenstein, von Altleben nach Magdeburg.

Magdeburg, den 18. September 1851.

Königliches Schleusen-Amt. Haase.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.



Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen und Schweden.

Die Post-Dampfschiffahrten finden in diesem Jahre wie folgt statt:

- I. Zwischen Stettin und Ystadt resp. Stockholm wöchentlich einmal**
 aus Stettin: Donnerstag Mittags nach Ankunft des um 6 $\frac{3}{4}$ Uhr früh von Berlin abgehenden Eisenbahnzuges,
 in Ystadt: Freitag Morgens zum Anschluß an das in Ystadt anlegende, von Lübeck nach Stockholm gehende Dampfschiff, welches Sonntag Mittags in Stockholm eintrifft;

Entgegengesetzt:

- aus Ystadt: Sonnabend Vormittags nach Ankunft des Dampfschiffes von Stockholm,
 in Stettin: Sonntag Morgens zum Anschluß an den um 12 Uhr Mittags nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.

II. Zwischen Stralsund und Ystadt wöchentlich zweimal

- aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags nach Ankunft der Personenpost von Stettin und Passow (Berlin),
 in Ystadt: Montag und Freitag früh zum Anschluß an die Post nach Stockholm;

Entgegengesetzt:

- aus Ystadt: Montag und Freitag Abends nach Ankunft der Post von Stockholm;
 in Stralsund: Dienstag und Sonnabend Vormittags zum Anschluß an die Schnellpost nach Passow (Berlin).

Die letzte Fahrt von Stettin findet am 23. October d. J. und die letzte Fahrt von Stralsund am 27. November d. J. statt.

Das Passagegeld beträgt zwischen Stettin und Ystadt I. Platz 10 Thlr., II. Platz 6 Thlr., III. Platz 3 Thlr. Preuß. Courant und zwischen Stralsund und Ystadt I. Platz 6 Thlr., II. Platz 3 Thlr., III. Platz 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Preuß. Courant.

Auf Mitnahme von Kindern und auf Reisen von Familien findet eine Moderation Anwendung. Güter werden gegen billige Fracht befördert.

Berlin, den 9. August 1851.

General-Post-Amt.

„Magdeburger Correspondent.“

Der „Magdeburger Correspondent“, das einzige größere conservative Blatt der Provinz Sachsen, erscheint auch im nächsten Quartal und zwar 6 Mal wöchentlich zu dem Preise von 1 $\frac{1}{4}$ Thlr. —

Die glückliche Lage des Orts, im Mittelpunkte eines Eisenbahnnetzes, setzt ihn in den Stand, seine Nachrichten immer sehr früh zu bringen, wobei er durch seine guten Correspondenten in der Nähe und Ferne eifrig unterstützt wird. — Namentlich widmet der Correspondent auch den Nachrichten aus der Provinz Sachsen und den Local-Nachrichten aus Magdeburg große Aufmerksamkeit, sowie er einen großen Theil seiner Spalten der Besprechung der landwirthschaftlichen, gewerblichen und kaufmännischen Interessen weihet.

Inserate zu dem geringen Preise von 9 Pf. pro Zeile finden bei dem bedeutenden Absatz der Zeitung die weiteste Verbreitung.

Magdeburg, im September 1851.

Die Expedition des „Magdeburger Correspondenten.“

Bekanntmachung.

Auf Donnerstag, den 2. October d. J., Nachmittags 2 Uhr,

sollen in der Wohnung des Deconomen Gottfried Piehsch hier selbst 200 Stück Schaafse und circa 120 Stück Lämmer an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, gerichtlich verkauft werden.

Mücheln, den 13. September 1851.

In Folge Auftrags

Der Civil-Supernumerar Jaeger.

Der Lerchenstrich im Büschdorfer Flüge soll Sonntag den 21. September, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Im Verlage der Knapp'schen Sort.-Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) ist erschienen:

Der Waldläufer.

Scenen aus dem amerikanischen Waldleben

von

Gabriel Ferry,

Verfasser der amerikanischen Reisenovellen.

Aus dem Französischen

von

Dr. G. Füllner.

Band 1—8. à 15 Sgr.

Der durch seine „amerikanischen Reisenovellen“ rühmlichst bekannte Verfasser hat durch eigene Anschauung einen tiefen Blick in die Verhältnisse Mexico's gethan. Scenen aus dem Waldleben dieses Landes führt er hier vor, die um so spannender sind, da leidenschaftlich bewegte Charactere sie erfüllen, die, von dem Durst nach Gold oder Abenteuern getrieben, die weiten Steppen und Wälder Mexico's durchstreifen und im Kampfe mit den Thieren des Waldes und den Indianern der Wildniß jene Kraft und Energie beweisen, wodurch die Vorläufer der Civilisation im Westen Amerika's sich auszeichnen müssen. Die Geschichte des letzten Sprößlings einer spanischen Granden-Familie nimmt des Lesers Interesse dabei fortwährend in Anspruch und befriedigt gewiß seine Erwartung.

Die Füllner'sche Uebersetzung ist in fließendem Deutsch und correct. Zu finden in jeder Buchhandlung und Leihbibliothek.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben

besorgt für Cisleben und die Umgegend vom 1. October ab den **Hallischen Courier** (Waisenhaus), die **Hallische Zeitung** (Schwefelke), den **Kladderadatsch**, den **illustrierten Dorfbarbier**, eben so schnell wie die Post und zu denselben Preisen und ersuchen wir Alle, die diese Blätter halten, dieselben baldigst bei uns bestellen zu wollen.

Augenranke

machen wir aufmerksam auf das folgende soeben erschienene, höchst wichtige Schriftchen: Dr. F. Händel, pract. Arzt, Hülfe für Augenranke, namentlich für Solche, welche an Augenschwäche, Trockenheit der Augen, beginnender Lähmung einiger Augenmuskeln, an hartnäckigen chronischen Entzündungen und deren Folgen, sowie an beginnendem grauen Staare leiden. 16. broch. Preis 5 Sgr.

Vorrath von dieser wahrhaften „Hülfe für Augenranke“ hält stets: **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schrödel & Simon) in Halle.

Den Empfang meiner neuen Façons in fertigen Damen-Mänteln, Herbst-Bournous, so wie aller Neuheiten für diese Saison, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum höflichst anzuzeigen. **S. Pintus.**

Deutsche Allgemeine Zeitung.

„Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!“

Um die Verbreitung der Deutschen Allgemeinen Zeitung in immer weitem Kreise zu erleichtern, hat sich die unterzeichnete Verlags-handlung entschlossen, eine Preisermäßigung bei derselben eintreten zu lassen. Sie wird daher vom 1. October an vierteljährlich in Sachsen statt 2 Thlr. nur 1 Thlr. 15 Ngr., im übrigen Deutschland und im Auslande statt 2¹/₄ Thlr. nur 1 Thlr. 21 Ngr. kosten. Auch künftig wird die Zeitung täglich zwei mal erscheinen, wodurch die größte Schnelligkeit in Mittheilung der Neuigkeiten ermöglicht wird, dagegen, dem Beispiele aller sächsischen und der Mehrzahl der größten deutschen Zeitungen folgend, die Ausgaben am Sonntag einstellen.

In der Ueberzeugung, durch diese Preisermäßigung den nach dieser Richtung häufig lautgewordenen Wünschen des Publikums zu entsprechen, versichert die Redaction zugleich, daß die politische Richtung des Blatts unverändert dieselbe bleiben wird wie bisher. Der Kreis der Mitarbeiter und Correspondenten in Sachsen, im übrigen Deutschland und im Auslande hat sich fortwährend erweitert, und wie bisher wird die Redaction auch in Zukunft eifrig bemüht sein, den an ein größeres deutsches Blatt in immer höherm Grade gestellten Anforderungen ihrerseits auf das gewissenhafteste zu entsprechen.

Bestellungen auf das mit dem 1. October dieses Jahres beginnende neue Abonnement, die man baldigst zu machen bittet, werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig und Dresden von den Expeditionen der Zeitung angenommen.

Probenummern stehen denen, die als neue Abonnenten eintreten wollen, fortwährend und namentlich auch noch in der ersten Woche des künftigen Vierteljahrs auf Verlangen zu Diensten.

Inserate finden durch die Zeitung eine weite Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Leipzig, im September 1851.

F. A. Brockhaus.

 Frische große Holst. Mustern 

empfang soeben **Carl Kramm, große Ulrichsstraße Nr. 13.**

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Sonntag, den 21. September, 9 Uhr,
Gottesdienst der lutherischen Gemeinde.
Pastor Rudel.

Bekanntmachung.

Auf einem größern Rittergute bei Weisensfels, wird zu Michael oder auch zu Weihnachten dieses Jahres, eine Wirthschafts-Kamell, die gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht.

Auf mündliche Anfragen wird die Expedition des Couriers (Waisenhaus), Auskunft geben, schriftliche Anfragen unter der Adresse „A. J., poste restante, Weisensfels,“ aber werden schriftlich beantwortet werden.

Einige dreißig sehr gut gebundene Jahrgänge des Hall. patr. Wochenblattes sind einzeln à Band 2—2¹/₂ Sgr. zu verkaufen in Nr. 602 an der Moritzkirche.

Zwei Güter in hiesiger Gegend sind, besonders billig, gegen Anzahlung von 15,000 Thlr. und 10,000 Thlr. zu verkaufen.

Capitalien sind auf Hypotheken auszuleihen. Das Nähere bei A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Frischer Kalk

Dienstag, den 23. September, in der Bieichensteiner Amtsziegelei.